



Auf Titeljagd. Seit 2006 gewannen die Basler Scorpions viermal die League A und sind somit das beste Schweizer Beachsoccer-Team. Foto Daniel Aenishänslin

Scorpions sind zurück auf dem Thron

Beachsoccer: Beide nationalen Titel gehen in die Region Basel

DANIEL AENISHÄNSLIN, Zürich

Beim Saisonschluss im Zürcher Hauptbahnhof bewiesen die Basler und Baselbieter gegenüber der Konkurrenz den längeren Atem. Der BSC Scorpions Basel holte sich den Meistertitel zurück, der BSC Chargers Baselland erstmals den Swiss Cup.

Nein, der FC Basel durfte mit dem Ausgang der Finalspiele im Zürcher Hauptbahnhof nicht zufrieden sein. Der Qualifikationssieger unterlag im Halbfinal den Berner Sable Dancers mit 8:9, obwohl Dominic Castelli sagenhafte sechs Tore gelangen. Im Spiel um Platz drei gegen das Beach Soccer Team Zürich traten die Basler dann nur noch mit dem Minimum von vier Feldspielern und einem Torhüter an.

«Nun ist das Unmögliche doch eingetroffen», sagte FCB-

Trainer Reto Baumgartner vor dem kleinen Final. Obwohl er sich sicher gewesen war, ein schlagkräftiges Team für den Saisonhöhepunkt zusammenzubekommen, fehlten einige Stammkräfte, weil am Samstag die 1.-Liga-Saison begann. Die Abwesenden gaben diesmal dem Rasen den Vorzug.

Trotzdem unterlagen die Basler im Spiel um Bronze erst nach Penaltys mit 6:7. Zuvor hatten die Rotblauen «clever gespielt», wie Baumgartner meinte. Sie hatten das Tempo aus dem Spiel genommen und dennoch die besseren Chancen. Einen «Skandal» nannte Castelli selbstironisch seine Chancenauswertung. Aus gefühlten «1000 Möglichkeiten» hatte er zwei Tore erzielt.

Spannend verlief auch das Endspiel zwischen den Basler

Scorpions und den Berner Sable Dancers. Die Berner starteten besser. Angeführt von Nationaltrainer Angelo Schirinzi lagen sie nach 14 Minuten 4:1 in Führung. Der Angreifer hatte bis zu diesem Zeitpunkt bereits drei Tore erzielt. Doch die Basler glichen aus, während die Partie zunehmend gehässiger wurde. Oder wie es Scorpions-Stürmer Simon Komorski nannte: «Sehr giftig.»

PLATZVERWEIS. Fünf Minuten vor Ende der regulären Spielzeit sah Schirinzi nach einer Tötlichkeit an Gegenspieler Lucas Formoso die Rote Karte. Mit 6:6 ging es in eine Verlängerung, in der die Berner Schirinzi schmerzlich vermissten. Trotzdem retteten sie sich in die Verlängerung und hatten immer noch die Möglichkeit,

erstmalig den Schweizer Meistertitel feiern zu dürfen.

Das Penaltyschiessen war von kurzer Dauer. Der Brasilianer Danilo Miranda scheiterte an Valentin Jäggy im Basler Tor, nachdem Scorpions-Mittelfeld-Akteur Stephan Leu seinen Penalty, den er wiederholen durfte, sicher verwertet hatte. Der vierte Scorpions-Titel in fünf League-A-Saisons war Tatsache. Nur im letzten Jahr mussten die Basler den Havana Shots den Vortritt lassen. Komorski fand, dass der Scorpions-Erfolg im knappen Endspiel letztlich verdient war: «Wir siegten, weil wir über mehr Routine verfügen.»

BESTE WERBUNG. Ein Spektakel zeigten die Chargers und die Havana Shots im Cupfinal vor 1200 Zuschauern. «Das

war beste Werbung für den Sport», sagte der Baselbieter Internationale Samuel Lutz, «der Glücklichere hat gewonnen.» In der Tat: Die Chargers hatten wirklich Glück.

Noch 81 Sekunden waren zu spielen, als die Aargauer mit 8:7 in Führung gingen. Sieben Sekunden vor Abpfiff wurde Chargers-Stürmer Christoph Inauen jedoch gefoult – und verwandelte den Penalty gleich selbst zum 8:8. Im Penaltyschiessen sorgte schliesslich Spielertrainer Stephan Meier für die Entscheidung.

Und noch eine gute Nachricht gab es nach dem Cup-Erfolg für die Baselbieter: Die Internationalen Stephan Meier und Samuel Lutz sowie Co-Trainer Marc Gysin bleiben dem Team eine weitere Saison erhalten.

namen

inline speed-inliner-basilisk

BERN. Am Swiss-Inline-Cup in Bern fuhren die Junioren Flavio Gross, Leandro Gross (beide Münchenstein) und Fabio Travaglini (Binnigen) von «speed-inliner-basilisk» auf die ersten drei Plätze in der Kategorie U9. Jonah Bruhin aus Oberwil fuhr bei der U12 auf Rang 3.

mountainbike Friedrich Dähler

ST. WENDEL. Friedrich Dähler (Ettigen) und Marco Lang (Zeiningen) starteten an der Marathon-WM in St. Wendel (De). Die beiden für das regionale Goldwurst-Power/Trek-Team fahrenden Mountainbiker belegten nach rund 108 Kilometern Platz 42 (Dähler) und 46 (Lang).

orientierungslauf Maura Bandixen

NEUCHÂTEL. An den OL-Weltmeisterschaften der Senioren in Neuchâtel hinterliessen die Baselbieter einen starken Eindruck. Maura Bandixen aus Allschwil krönte ihre Leistung mit einer Silbermedaille, der ehemalige Kaderläufer Christoph Plattner (Liestal) konnte sich über die Langdistanz ebenfalls Silber sichern und in die Top Ten schafften es ausserdem André Gysin (Frenkendorf), Reto Ramstein (Mutzens), Hans Baumann (Rheinfelden), Ernst Messerli (Itingen) und Johanna Purrier Ramstein (Mutzens). rp

schwingen Christian Ruprecht

RIEHN. Christian Ruprecht vom Schwingerverband Basel-Stadt verpasste am Nordwestschweizer Jungschwingertag auf dem Bäumlihof-Gut den Sieg nur knapp. Vor 800 Zuschauern gab es im Schlussgang zwischen Ruprecht und dem Aisdorfer Joel Bernardi keinen Sieger. Damit beendeten die beiden das Fest in der Kategorie Jahrgang 1993/94 auf dem vierten Schlussrang. Sieger wurde Adrian Schmutz aus Langenbruck. dw

triathlon Susi Tschudin

NYON. Bei den Schweizer Meisterschaften in Nyon sicherte sich Susi Tschudin aus Birsfelden bei den Juniorinnen die Silbermedaille. Daniela Ryf vom Basler Wildcats-Team wurde bei der Elite ebenfalls Zweite.

Endspiel ohne regionale Beteiligung

Tennis: Der Romand Yannick Fattebert gewinnt die Basel Outdoors

THOMAS WIRZ

Die regionale Männerelite hielt sich im national besetzten N-Turnier der Basel Outdoors sehr beachtlich: Danilo Casanova und Steven Bühler schieden erst im Halbfinal aus.

«Ich hätte auch heute etwas reissen können. Schade, dass ich eine 3:1-Führung im Tie-Break des zweiten Satzes nicht zum Satzausgleich nutzen konnte.» Überraschungsmann Steven Bühler trauerte nach dem Halbfinal-Aus den verpassten Chancen nach. Gegen den im N-Turnier der Basel Outdoors topgesetzten Slobodan Mavrenski hatte er ausgezeichnet mitgehalten, musste sich dem in der nationalen Rangliste fast hundert Ränge vor ihm platzierten Aargauer aber doch noch mit 4:6, 6:7 geschlagen geben.

Der Aescher, der vor Jahresfrist das R1/R3-Tableau des beliebten Regionalländers gewann, spielte seinen besten Match gleich in der Startrunde des mit drei N2- und fünf N3-Spielern hervorragend besetzten Turniers. Dem Titelverteidiger Marc P. Schärer (Nummer 46 des Swiss Tennis-Rankings) liess er mit 6:0, 7:6 keine Chance und bezwang an-

schliessend auch den Deutschen Sven Poslusny deutlich.

Einen starken Outdoors-Auftritt hatte auch Danilo Casanova. Der wie Bühler ungesetzte Oberbaselbieter liess dem 6:3, 6:2 über Silvan Lehmann einen verblüffenden 7:5, 6:4-Zweisatzerfolg über den N2-Mann Riad Sawas folgen. «Ich konnte das zeigen, was ich im Moment drauf habe», war der 20-jährige Gymnasiast nach seiner starken Viertelfinal-Leistung

richtig zufrieden. Der als Nummer 3 gesetzte Yannick Fattebert bedeutete für Casanova in der Vorschlussrunde dann aber erwartungsgemäss Endstation. Der Romand lieferte wenige Stunden danach auch im Final gegen Mavrenski eine starke Leistung ab und musste im Turnierverlauf so nur gerade in seinem in drei Sätzen gewonnenen Auftaktspiel gegen BLTC-Spieler Sebastian Geigle etwas zittern. Den beachtlichen

Auftritt der Regioelite rundeten Tobias Geigle und Poslusny ab, denen wie Bühler und Casanova Siege gegen höher eingestufte Spieler gelangen.

OHNE ALLEGRO. Das zufriedene Gesamtfazit von Turnierleiter Marc Zimmermann wurde nur durch einen kleinen Wermutstropfen gestört: Der als Zugpferd des N-Turniers verpflichtete Yves Allegro musste auf den Start auf den Rankhof-Plätzen verzichten, weil der Schweizer Davis Cup-Spieler am Challenger-Turnier in San Marino im Doppel bis in den Final vorsties.

Aber auch so wurde die Ausgabe 2010 der Outdoors-Spitzenkonkurrenz zu einem weiteren kleinen Schritt Richtung nationales Topturnier. «Wir haben den Anlass jetzt erstmals für N2-Spieler ausgeschrieben, und die Resonanz war erfreulich», sagt Zimmermann. Auch in den anderen zwölf Events fiel die Beteiligung so aus, wie sich das der Mitarbeiter der Davidoff Swiss Indoors vorgestellt hatte: Rund 200 Nennungen seien eine «erneut sehr zufriedenstellende Zahl».

Keine Basler Meisterschaften

ABGESAGT. Die regionale Tennis-Turnierszene entwickelt sich derzeit höchst unterschiedlich. Derweil bei den Erfolgsanlässen Birseck-Cup und Basel Outdoors auch in diesem Sommer erfreuliche Zahlen registriert wurden, serbeln die Kantonalen Meisterschaften als ehemals grösste Regio-Sommerturniere vor sich hin. Die Beteiligung bei den ab heute in Sissach stattfindenden Baselbieter Meisterschaften fällt mager aus und die 96. Basler Meisterschaften sind zum ersten Mal in ihrer Geschichte soeben abgesagt worden. Der Grund für die überraschende Absage ist nicht etwa auf die mangelnde Resonanz von Spielerseite her zurück zu führen, sondern auf fehlende Manpower. Dem organisierenden Regionalverband stehen wegen Vakanzen im Vorstand derzeit keine Turnierbetreuer zur Verfügung und valabler Ersatz für die Organisationsarbeit konnte gemäss Tennis-Regio-Basel-Präsident Peter von Dach nicht gefunden werden. twi



Verdienter Sieger. Yannick Fattebert, die Nummer 3 des Turniers, trumpfte am Sonntag stark auf. Foto Dominik Pflüss